



Grußwort zum Jahresende 2015 von
Dr. Roland Kirchhof, 1. Vorsitzender und
Kirsten Eink, Geschäftsführerin

Liebe Mitglieder und Freunde der Europa-Union Herne,

noch zum Ende des letzten Jahres hätten wir es wohl kaum für möglich gehalten, dass schon heute wieder Grenzkontrollen, Schlagbäume und Zäune quer durch Europa Realität sein würden. Viele Menschen sind in diesem Jahr nach Europa gekommen auf der Suche nach Schutz, Hoffnung oder auch einer Perspektive für sich und ihre Familien. Vor gerade einmal 70 Jahren haben viele unserer Familien Ähnliches erlebt, sind weit gegangen, um vor Elend und Repressalien, vor Hunger und Hoffnungslosigkeit zu fliehen. Die Zahl der Flüchtlinge war seinerzeit weitaus höher als heute. Und doch sehen wir die, die heute zu uns kommen, manchmal in ganz anderem Licht.

Wir können die Augen nicht vor der Welt verschließen. Europa ist keine Insel und die internationalen und wirtschaftlichen Interessen der westlichen Welt haben auch in der Vergangenheit schon bei den weltweiten Konflikten zumindest am Rande eine Rolle gespielt. Als Europa-Union Herne haben wir in diesem Jahr zum Beispiel mit unseren Veranstaltungen zur Internationalen Entwicklungszusammenarbeit oder auch zum Thema Migration und Integration versucht, diese Hintergründe zu beleuchten, uns zu informieren und dazu Meinungen ausgetauscht. Klar wurde dabei immer, dass wir den Herausforderungen nicht als Nationalstaaten begegnen können – erfolgreich können wir nur sein, wenn Europa zusammensteht und gemeinsam Hoffnung in die Welt trägt.

Die biblische Weihnachtsgeschichte erzählt von einer hochschwangeren Jüdin, die von den Herbergen abgewiesen wurde und ihr Kind in einem Stall zur Welt bringen musste. Beistand leisteten ihr die armen Hirten auf dem Feld. Die reisenden Weisen aus dem Orient brachten dem Kind nicht nur Geschenke, sondern auch die Warnung vor dem drohenden Unheil. So musste Maria kurz nach der Geburt mit Josef und ihrem Kind Jesus nach Ägypten fliehen, um dem Massaker des Herodes zu entgehen. Und doch brachte dieses arme, heimatlose Flüchtlingskind eine Weltreligion hervor, auf die wir uns hier im christlichen Abendland noch heute berufen.



Wir müssen nicht selbst eine Flüchtlingsfamilie in unser Haus aufnehmen, um diesem christlichen Gedanken zu Weihnachten gerecht zu werden. Und doch ist schon viel erreicht, wenn jeder von uns, beim adventlichen Zusammensein mit Familie und Freunden, auch die Hoffnung äußert, dass auch diese Flüchtlinge in Zukunft in Frieden und Freiheit leben können, so wie es unsere Familien vor 70 Jahren getan haben.

Die Europa-Union unterstützt das Willkommens-Bündnis für Flüchtlinge in Herne und wird auch im nächsten Jahr Veranstaltungen anbieten, um mit EU-Politikern und anderen Akteuren über diese und viele weitere Fragen zu diskutieren und zu schauen, wie wir an der weiteren Einigung Europas in Frieden, Freiheit und Demokratie mitwirken können. Sie sind mit Ihren Familien und Freunden herzlich eingeladen, auch an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und Dinge über europäische Realitäten zu erfahren, von denen sie in den Medien meist leider nur wenig hören.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen im Namen des Vorstandes der Europa-Union Herne ein friedliches Weihnachtsfest voller Hoffnung und Barmherzigkeit und ein ebenso hoffnungsvolles und gesundes neues Jahr 2016.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Roland Kirchhof

Kirsten Eink